

## Projektsteckbrief:

### Hochwasserschutz Frankfurt (Oder) Uferpromenade – Bereich nördlich Stadtbrücke

Ortsangabe:	Stadt Frankfurt (Oder)
Gewässer:	Oder
Projektträger:	Landesamt für Umwelt, Ref. W21; Kontakt: W21@lfu.brandenburg.de
Gesamtkosten:	27.989.465 Euro (brutto) für Bereich nördlich Stadtbrücke (Priorität 1)

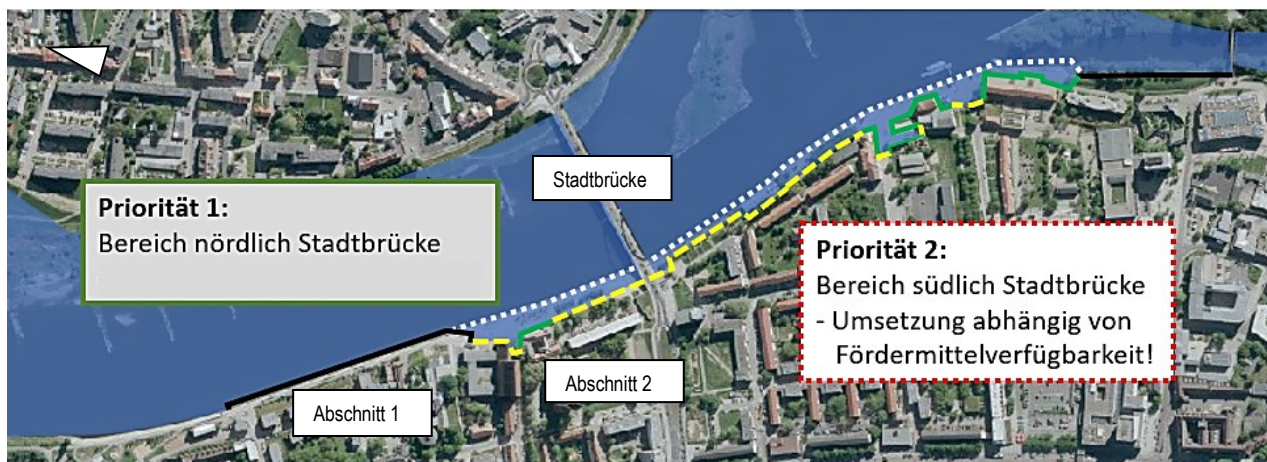


Abb. 1 Übersichtsplan: Projekt an der Stadtbrücke in einen Nord- und einen Südbereich geteilt

## Finanzierung:

Das Bauvorhaben wird als Maßnahme des Stadt-Umland-Wettbewerbes (SUW) mit Hilfe des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) finanziert. Dies beinhaltet eine Kofinanzierung aus Landesmitteln.

Die Planung wurde aus Landesmitteln vorfinanziert.



## Anlass:

Das maßgebliche Bemessungshochwasser für die Oder ist ein 200 jährliches Hochwasser. Im Ergebnis der Hochwassermanagementplanung 2016 zeigte sich, dass Teile der Innenstadt von Frankfurt (Oder) gegenwärtig nicht ausreichend vor Hochwasser geschützt sind. Zwischen 1989 und 2000 wurden entlang des Oderufers in mehreren Bauabschnitten Stahlspundwände mit aufgesetztem Stahlbetonholm in unterschiedlichen Endhöhen hergestellt. Im Abschnitt Holzmarkt und an der Konzerthalle (Römertreppe) liegen Teilabschnitte deutlich unter dem Bemessungshochwasser. Diese Fehlhöhen wurden 2002 durch ein mobiles System ergänzt.

Da das mobile System nicht für Eisdruck bemessen ist, kommt es bei Winterhochwasser nicht zum Einsatz und wurde somit bei der aktuellen Modellierung nicht berücksichtigt. Auch einige Abschnitte der Ufermauer weisen zudem beim Bemessungshochwasser HW200 Fehlhöhen auf.

Zur Realisierung eines ganzjährigen Hochwasserschutzes wurden 2017 im Rahmen einer Machbarkeitsstudie 3 verschiedene Trassenführungen untersucht. Unter der Berücksichtigung des Bestandes und der städtebaulichen Wirkung wurde die Variante 2 „zurückgesetzte Hochwasserschutzlinie“ zur Vorzugsvariante. Die Stadt Frankfurt (Oder) hat die Vorzugslösung mit lokalen Änderungen bzw. Ergänzungen bestätigt. (siehe Abb. 1)

In der Vorplanung wurden 2018 in Abstimmung mit der Stadt Frankfurt (Oder) eine Vielzahl an lokalen Varianten betrachtet und der Sanierungsbedarf des Betonholms der Ufermauer erfasst. Für den gesamten ca. 1,3 km langen Uferabschnitt wurden Zielhöhen festgelegt, mit der zukünftige Bauwerke den bei einem 200-jährlichen Hochwasser zu erwartenden Wasserstand überragen sollen (sogenannter Freibord). Dabei stellte sich heraus, dass die vorhandene Uferwand in Abschnitt 1 diese Zielhöhe nicht erreicht. Teile dieser Spundwand sind zwischen 50 und 70 Jahre alt. Im Rahmen einer Begutachtung wurde für die alte Spundwandabschnitte in Abschnitt 1 eine erhebliche Abrostung und sofortiger Handlungsbedarf festgestellt. Aber auch die „jüngere“ Spundwand weist teilweise nur noch Restdicken von 3,8—4,8 mm auf. In der Konsequenz ist ein Ersatzneubau auf dem gesamten Abschnitt 1 erforderlich.

Aufgrund der damit verbundenen Kostensteigerung wurde das Projekt an der Stadtbrücke in einen Nordbereich (Abschnitte 1 und 2) und einen Südbereich (Abschnitte 3-5) geteilt. (siehe Abb. 1)

**Im Rahmen dieses Projektes wird das Projekt ausschließlich im Bereich nördlich der Stadtbrücke fortgeführt.**



Abb. 2 Uferwand Frankfurt (Oder) – hier Abschnitt 1 Römertreppe bis Ziegelstraße 2021 vor Baubeginn

### **Ziele:**

Hauptziel des Vorhabens ist, für den etwa 0,6 km langen Abschnitt Ziegelstraße bis Stadtbrücke einen ganzjährigen Hochwasserschutz für ein HW 200 zu schaffen.

Für den Ersatzneubau wird auf Abschnitt 1 die Uferpromenade auf der gesamten Breite in Anspruch genommen. Im Anschluss muss die Promenade wieder hergestellt werden. Die Förderfähigkeit des Projektes ist an eine städtebauliche/ freiraumplanerische Aufwertung gebunden. Weitere Ziele bei der Neugestaltung sind, die Erlebbarkeit des Flusses, die Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Uferpromenade zu verbessern, die Zeugnisse der Stadtgeschichte herauszustellen und eine barrierefreie Wegführung zu realisieren.

## Projektbeschreibung:

Um den Hochwasserschutz für den gesamten Vorhabensbereich nördlich der Stadtbrücke sicherzustellen, sind ergänzend zur neuen erhöhten Uferwand, ein Stemmtor (mobiler Torverschluss) und Objektschutz am Gebäude der Musikschule vorgesehen. Im Abschnitt 1 soll die Uferwand in der Uferlinie neu hergestellt werden. Im Bereich der Römertreppe/ Konzerthalle schwenkt die Hochwasserschutzlinie über das Stemmtor in eine gegenüber der Uferkante zurückversetzte Linie. Diese verläuft etwa in der Flucht der Gebäudekanten von Konzerthalle und Musikschule. Zwischen Konzerthalle und Musikschule ist kein Verschluss erforderlich.

Das Projekt umfasst (von Nord nach Süd):

- Ersatzneubau mit Erhöhung von Ziegelstraße bis Römertreppe als Bohrpfahlwand mit Betonvorsatz
- Herstellung eines Stemmtores zwischen Römertreppe und Konzerthalle
- Wiederherstellung der Uferpromenade mit erhöhten Aussichtspodesten (Viewpoints)
- vergrößerter Ersatzneubau einer neuen Römertreppe für die bessere Erlebbarkeit des Flusses
- Sanierung des Betonholms von Römertreppe bis Stadtbrücke
- barrierefreie Längsverbinding einschl. Anschluss an die senkrecht anbindenden Wegverbindungen
- Berücksichtigung des Oder-Neiße-Radwegs
- Beleuchtungskonzept für eine verbesserte Beleuchtung der Promenade und eines Baudenkmals
- Neugestaltung des Baumhains vor der Musikschule



Abb. 3 Freiraumplanung Stand 02/2021

## Projektstand:

Das Planfeststellungsverfahren umfasste ausschließlich hochwasserschutzrelevante Objekte und die Objekte in deren unmittelbarer Nähe. Die Gestaltung der Uferpromenade war mit der Stadt Frankfurt (Oder) abzustimmen. Der Planfeststellungsbeschluss liegt mit Datum vom 10. August 2021 vor. Die Abstimmungen zur Uferpromenade sind bis auf Ausführungsdetails abgeschlossen.

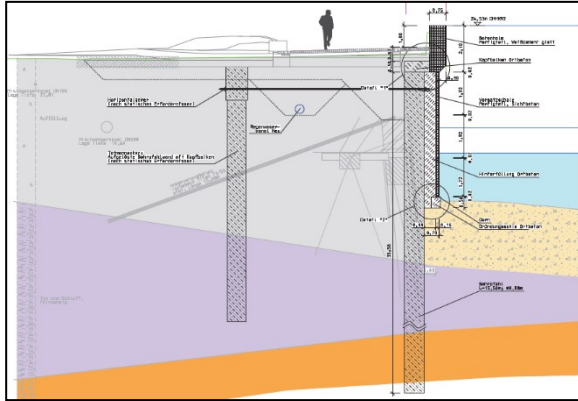


Abb. 4 Querschnitt Bohrpfahlwand 01/2021

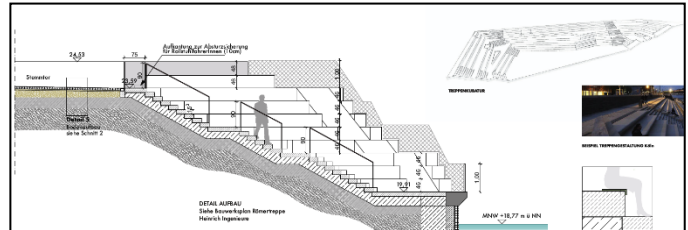


Abb. 5 Detailplan Römertreppe 01/2021

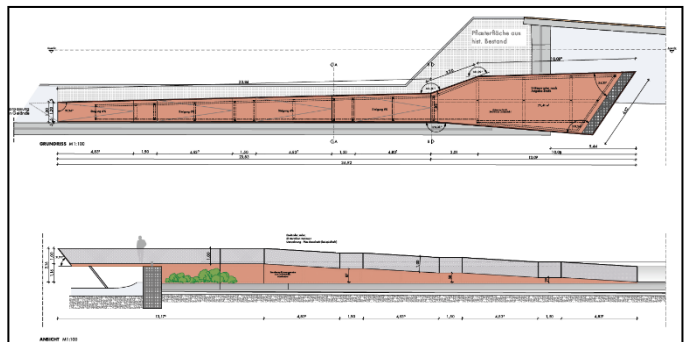


Abb. 6 Detailplan Viewpoint Ziegelstraße 01/2021

### Umsetzung:

Der Auftrag für die Hauptbauleistungen wurde am 20.06.2022 an die Sächsische Bau GmbH erteilt. Am 07.07.2022 fand die Bauanlaufberatung statt. Die Arbeiten verliefen bis auf kleinere Störungen bis 04/24 weitgehend planmäßig.

### Zeitweiliger Baustopp infolge der Feststellung von Mängeln an Bohrpfehlen

Im Zuge der Freilegung der zuvor betonierten Bohrpfahlwand für die Herstellung der Vorsatzschale 05-10/2024 wurden erhebliche Mängel an den Bohrpfehlen festgestellt. Zusätzlich zeigten sich nach dem Hochwasser im Herbst 2024 unerwartet deutliche Vertiefungen der Flusssohle vor der Baugrube (Kolke). Aufgrund erheblicher Zweifel an der Standsicherheit und Dauerhaftigkeit der Anlage wurde 10/2024 ein Baustopp verhängt. Um die Mängel zu beheben, musste die genehmigte Baukonstruktion verändert werden.

Im Mai 2025 konnten die Arbeiten in der Baugrube wieder aufgenommen werden. Parallel wurde das vorliegende Sanierungskonzept mit den zu beteiligenden Behörden abgestimmt. Das Genehmigungsverfahren wird voraussichtlich im März 2026 abgeschlossen.

### Veränderte Konstruktion

Der zwischen Bohrpfahlwand und Spundwand hergestellte Unterwasserbeton und die Baugrubenspundwand unterhalb der Flusssohle sollen dauerhaft verbleiben. Vor die Bohrpfehle werden statt der vorgesehenen Betonfertigteile in veränderter Konstruktion Wandteile betoniert. Um den Verbleib des Unterwasserbetons für die Schifffahrt zu markieren, sollen 8 Stahldalben vor der Wand hergestellt werden.

Der Abschnitt Stadtbrücke bis Musikschule, auf dem nur Arbeiten am Betonholm und der Promenade durchgeführt wurden, wird im II. Quartal 2026 freigegeben.

Die Hochwasserschutzanlage soll bis Dezember 2026 fertig gestellt werden. Einige Restleistungen, wie die Bepflanzung der Uferpromenade und die Montage der Viewpoints können erst im I. Quartal 2027 erfolgen.

Terminplanung:

Machbarkeitsstudie bis Genehmigungsplanung	07/2017-11/2020
Planfeststellungsverfahren	05/2020-06/2021
Ausführungsplanung u. Ausschreibung VOB-Leistung	04/2020-06/2022
<b>Baubeginn</b>	<b>07/2022</b>
<b>Baustopp</b>	<b>10/24-05/25</b>
<b>Bauende</b> (Ende Fertigstellungspflege Pflanzungen)	<b>03/2027 (11/2030)</b>

Fotodokumentation (Abb. 7-10)



Einpressen der Baugrubenspundwand (09-11/2022)



Abbrucharbeiten im Bereich Römertreppe (11/2022)



Ziehen der Altspundwand (05/2022): Schäden an der Altspundwand haben sich bestätigt

letzte Aktualisierung: 03/2026

## Fotodokumentation (Abb. 11-15)



Herstellung der Bohrpfahlwand (01-06/2023) und laufende Überwachung durch Örtliche Bauüberwachung, Baugrundsachverständige, Fremdüberwachung Lärm/ Erschütterungen, Beweissicherer, Archäologen

## Fotodokumentation (Abb. 16-20)



Herstellung/ Betrieb Grundwasserabsenkungsanlage aufgrund hohem Wasserandrang (06-11/2023)



Beendigung Bohrarbeiten (06/2023)

Abstemmen Überbetonage (ab 07/2023)

## Fotodokumentation (Abb. 21-27)



Herstellung Kopfbalken (07/2023-01/2024)



Betonsanierung Oberseite/ Wasserseite abgeschlossen / Einbau Hochwasserschutzfenster (09-11/2023)



Verfüllung, Einbau Anker und Einbau Entwässerung/ Dränage (12/2023-02/2024)

**Fotodokumentation (Abb. 28-36)**



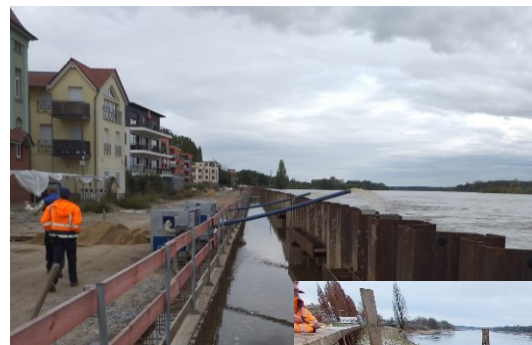
Vorbereitung Unterwasser-  
 Betonage / erschütterungs-  
 freier Rückbau Altspundwand:  
 Tauchereinsatz (ab 03/2024)



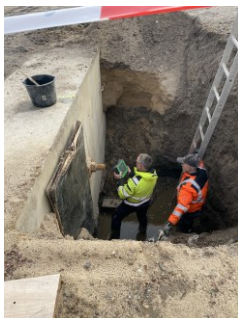
Herstellung 1.Abschnitt Unterwasserbeton 25.04.2024



Auspumpen/ Reinigen Bohrpfähle (ab 05/2024)



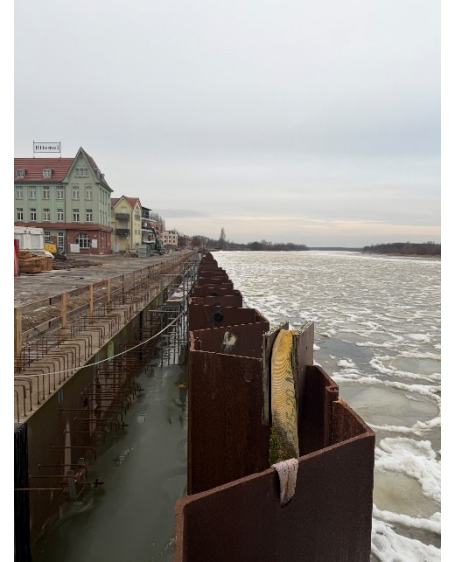
Hochwasser 09/25  
 Unten: verbesserter  
 Hochwasserschutz am  
 Bauende Nord 11/24



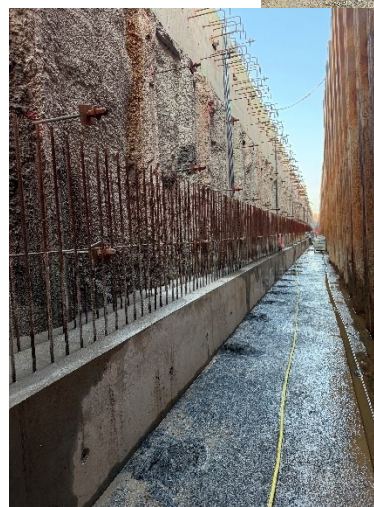
Links: Prüfung der  
 Bohrpfähle in der  
 hinteren Reihe  
 11-12/2024



**Fotodokumentation (Abb. 37-41)**

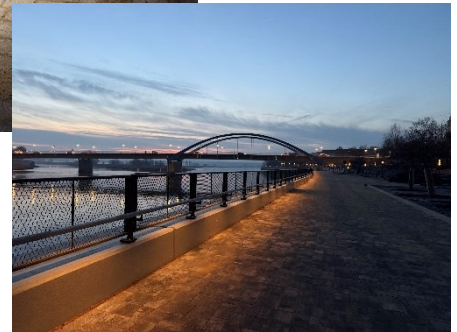
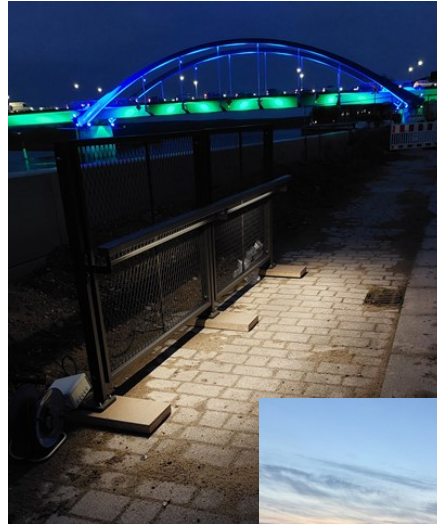


Oben: 02/2026 Eislage an der Oder: kurzzeitiger Wasserstandsanstieg bis nahe an die Alarmstufe I, die Baugrube wurde geflutet, als sicher war, dass die Eisgrenze Frankfurt (O.) erreichen würde



Ende 02/26 gehen die Arbeiten in der Baugrube weiter: es folgt die Betonage der ca. 6m hohen der Wandteile

## Fotodokumentation (Abb. 42-46)



Oben/ links: Bemusterung Oberfläche Betonfertigteile, Betonpflaster und Geländer mit LED-Beleuchtung  
 Unten: Visualisierung Endzustand

